



Südwestmetall flüchtet vor den Verhandlungen:

## Unsere Antwort: Druck in den Betrieben!

**Dritte  
Verhandlung  
abgesagt!**

**S**üdwestmetall spielt mit dem Feuer – statt konstruktiver Verhandlungen setzen die Arbeitgeber auf Verzögerung. Von den vereinbarten Verhandlungsterminen am 10. und 21. Mai wurde nur einer bestätigt. Im Betrieb wäre dies Leistungsverweigerung – die Folge: Abmahnung. Offensichtlich brauchen auch Arbeitgeber und ihre Verbandsfunktionäre die gelbe Karte aus den Betrieben. Wir rufen daher alle Beschäftigten der Betriebe der Metall- und Elektroindustrie ab dem 16. Mai zu Aktionen in den Betrieben auf.



Bezirksleiter Berthold Huber: „Mit warmen Worten geben wir uns nicht zufrieden.“

Der Verhandlungskommission der IG Metall war bei der Fortsetzung der zweiten Verhandlungsrunde am 7. Mai schnell klar: Anstatt konstruktiv an den Themen weiterzuarbeiten, missbrauchten die Arbeitgeber die Verhandlungszeit für unfruchtbare Debatten. Während sie selbst bis heute noch kein

Angebot vorgelegt haben, forderten sie die IG Metall auf, ihre Forderungen zu mäßigen. Weiter lehnten sie es ab, mit der IG Metall zu verbindlichen Regelungen bei Qualifizierung und Leistungsüberlastung zu kommen. Bezirksleiter Berthold Huber machte deutlich: „Mit warmen Worten geben wir uns nicht zufrieden. Wir wollen tarifliche Ansprüche und keine Gnadenakte.“

Er halte eine „Denkpause“ für geboten und sehe daher den bereits festgelegten Verhandlungstermin am 10. Mai als nicht möglich an.

### Zeitplan

16. Mai: Ende der Friedenspflicht  
21. Mai: Neuer Verhandlungstermin in Böblingen. Verhandlungstage sind Aktionstage!

Und dann kam der Knaller: Anstatt die Zeit zu nutzen, erklärte Südwestmetall-Chef Otmar Zwiebelhofer, die Arbeitgeber würden nur für einen Verhandlungstermin zur Verfügung stehen und dafür den schon vereinbarten 21. Mai anbieten.

### Überstunden Praxis überprüfen!

Im „Bündnis für Arbeit“ haben Regierung, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände gemeinsam vereinbart: Regelmäßig anfallende Überstunden müssen zu Gunsten von zusätzlicher Beschäftigung abgebaut werden. Wir nehmen diese Verpflichtung ernst und die Arbeitgeber beim Wort. Die IG Metall fordert deshalb alle Betriebsräte auf, ihre Überstundenpraxis in diesem Sinne zu überprüfen und wenn notwendig, zu korrigieren!

Am 19. Mai für die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes

# Kundgebung mit Klaus Zwickel

Die Auseinandersetzung um die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes ist noch längst nicht ausgestanden, im Gegenteil: Sie nimmt zu. Die IG Metall ruft deshalb am 19. Mai zu einer Kundgebung in der Sporthalle Böblingen auf. Beginn: 10 Uhr. Es spricht IG Metall-Vorsitzender Klaus Zwickel.

Für Musik und das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Verwaltungsstellen setzen Busse zur Fahrt nach Böblingen ein. Bitte wendet Euch für Mitfahrgelegenheiten an Eure IG Metall vor Ort.



**2,1 Prozent  
mehr ab Mai**

Ab Mai steigen Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 2,1 Prozent.

Damit tritt die zweite Stufe des Tarifabschlusses aus dem Jahr 2000 in Kraft, der in Nordrhein-Westfalen gefunden wurde. In der ersten Stufe hatte es 3 Prozent mehr Einkommen gegeben. Der Einkommenstarif läuft bis 28. Februar 2002.

Bezirksleiter Berthold Huber:

## „Gute Arbeit braucht Mitsprache“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
was ist unsere Vision einer modernen Arbeitsgesellschaft? Es ist die Vision einer Arbeitsgesellschaft, die jedem und jeder Beteiligung am Erwerbsleben ermöglicht, niemand ausschließt oder gar in seiner Gesundheit schädigt. Dazu gehört auch und immer mehr die Beteiligung der Beschäftigten am Zuwachs und der Veränderung des Wissens. Dazu gehört nicht zuletzt das Ringen um mehr Verteilungsgerechtigkeit und die Beteiligung der Beschäftigten am wirtschaftlichen Erfolg. Kurz gesagt: Wir wollen gute Arbeit!

Von dieser Vision sind wir weit entfernt. Die Wolfsge-

setze der globalen Marktökonomie fressen sich bis auf den Arbeitsplatz jedes Beschäftigten durch. Outsourcing, Target-Costing, Zielvereinbarungen, Standardisierung – diese Rationalisierungsstrategien der Unternehmen kennen keine sozialen Kriterien – sie kennen nur ein Kriterium: den Gewinn der Shareholder.

Demokratie setzt voraus, dass Entscheidungen sich an den Kriterien der allgemeinen Wohlfahrt, nicht der weniger Kapitalbesitzer orientieren. Dies gilt in der Gesellschaft – dies gilt auch im Betrieb. Wer gute



Arbeit will, braucht auch die Mitsprache der Beschäftigten und die Mitbestimmung ihrer Interessensvertretungen in den Betrieben. Zu einer modernen Arbeitsgesellschaft gehört daher untrennbar mehr Beteiligung an Entscheidungen.

Die Unternehmer wehren sich massiv: Sie wollen den Herr-im-Hause-Standard beibehalten. Sie polemisieren gegen die notwendige Reform der Betriebsverfassung. Sie stellen die Regierung unter massiven Druck. Wir müssen hier dagegen halten. Daher findet der Aufruf des DGB zu einer Kundgebung

am 19. Mai unsere volle Unterstützung.

Die Unternehmer haben auf unsere Tarifforderungen zu Qualifizierung und Beteiligung der Beschäftigten bisher nur mit schönen Reden, aber keinen konkreten Angeboten reagiert. Sie spielen offensichtlich auf Zeit. Wir werden dieses Spiel nicht akzeptieren. Wir wollen durchsetzbare Ansprüche und keine Gnadenakte. Das gilt bei der Qualifizierung, wie beim Schutz vor Leistungsüberlastung. Ich rufe daher alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich in den nächsten Wochen an den Aufrufen zu Aktionen in den Betrieben zu beteiligen.

Euer Berthold Huber